

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N<sup>o</sup> 72.

2. Juli 1853.

Mit dem 1. Juli 1853. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirthschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen. Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten, sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 fr. für die Monate Juli, August und September, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Nächsten Dienstag den 5. Juli, präcise Morgens 8 Uhr, wird eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Amts-Corporations-Stat pro 18<sup>53/54</sup>;
- 2) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspfleg-Rechnung pro 18<sup>51/52</sup>;
- 3) Festsetzung der Amts-Vergleichungs-Taxe;
- 4) Dekretur der Amts-Vergleichungskosten;
- 5) Mehrere Straßen-Bausachen;
- 6) Stellung der Oberamts-Sparkasse;
- 7) W a h l e n: a) des Amts-Versammlungs-Ausschusses, — b) des Bezirks-Rekrutirungsraths, — c) des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornenlisten, — d) der Gerichts-Beisitzer.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, präcise zu erscheinen und wird bemerkt, daß nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Jggingen, Mäggingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Lautern, Degenfeld, Lindach, Leinzell, Spraitbach, Reichenbach, Winzingen, Läseroth, Weller.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornenliste haben die Orts-Vorsteher der stimmberechtigten Gemeinden unfehlbar die Bürger-Ausschuß-Obmänner mitzubringen.

Den 28. Juni 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

#### G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

- 1) Die Berichte über die Ergänzung der Bürger-Ausschuß-Collegien, unter Angabe der Gesamtzahl der Mitglieder, und der Zahl der heuer Ausgetretenen und an deren Stelle Neugewählten, und
  - 2) die Stats der Gemeinde-, Stiftungs- und Armenpflegen pro 18<sup>53/54</sup>.
- haben längstens binnen 10 Tagen hier einzukommen.

Den 30. Juni 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Die Hebammen und Leichenschauer des Oberamts-Bezirktes werden hiemit aufgefordert, ihre Register sogleich an das Oberamts-Physikat einzusenden. Zugleich ersucht man die Impfsärzte um Uebergabe ihrer Impfbereichte.

Den 1. Juli 1853.

Königl. Oberamts-Physikat. — Dr. Nomerio.

#### G m ü n d. — Oberamts-Sparkasse.

Stand der Einlagen

vom 19. Januar 1852 bis 1. Januar 1853

26,346 fl. 20 fr.

vom 1. Januar 1853 bis heute

28,036 fl. 10 fr.

—: 54,382 fl. 30 fr.

Den 1. Juli 1853.

Röhler, Cassler.

**W e l z h e i m.**  
**Auswanderungen.**  
Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind folgende Personen nach Nord-Amerika ausgewandert:

Johann David Kienzle, ledig, von Unterschlechtbach,  
Caspar Hieber, ledig, von Pferöbbach,  
Johannes Metzger, ledig, von Wächthaus,

Johann Georg Weller, ledig, von Strohhof,  
Andreas Schwegler von Michelau, mit Frau und 1 Kinde,  
Andreas Aspacher, ledig, von Mittelschlechtbach,

Friederike Weller, ledig, von Michelau,  
Johann Jakob Schwarz, ledig, von Oberschlechtbach,  
Johann Gottlob Kienzle, ledig von Unterschlechtbach,

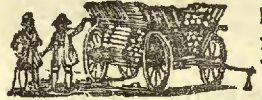
Simon Baur, ledig, von Wezgau,  
Johannes Schöner, ledig, von da,  
Maria Dorothea Kreeb, ledig, von Lorch,  
Johannes Mäck von Blüderhausen, mit Frau und 3 Kindern,  
Johann Georg Kühn, ledig, von da, und  
Joseph Kerler, ledig von da.  
Den 28. Juni 1853.  
Königl. Oberamt.  
Heinz.

G m ü n d.  
**Akkord über die Herstellung eines Straßenböschung-Pflasters in dem Orte Unterböbingen.**  
Ueber diese Arbeit, welche auf — 210 fl. 34 kr. veranschlagt ist, wird am  
Montag den 4. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
in dem dortigen Rathhaus ein Akkords-Versuch vorgenommen.  
G m ü n d, den 30. Juni 1853.  
K. Straßenbau-Inspektion.

Schorndorf.  
**Berichtigung.**  
Bei dem unterm 20. d. Mts. auf Montag den 6. d. Mts. ausgeschriebenen Holz-Verkauf im Revier Blüderhausen, muß es heißen:  
Mittwoch den 6. d. Mts.,  
Schorndorf,  
den 29. Juni 1853.  
Königl. Forstamt.

Forstamt Heidenheim,  
Revier Jang.

**Holz-Verkauf.**  
Unter den bekannnten Bedingungen kommt am  
Donnerstag den 7. Juli d. J.,  
in den Kronwäldungen Mittelbühl und Blümlesbronn nachstehendes Eichen-schälholz



zum Verkaufe im Aufstreich:  
21<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheiter, (worunter 4 Klafter Nuzholz),  
58<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klfir. eichene Brägel,  
4 Klfir. eichenes Abfallholz,  
1150 Stück ungebundenes eichenes Reisfack, und  
15 Eichen von 6' — 16' Länge und 5" — 21" mittl. Durchm.  
Die Zusammenkunft findet an obigem Tage  
Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im Schlage Mittelbühl bei der Saatschule statt, bei ungünstiger Witterung aber auf dem Rathhause in Jang.  
Die Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufes ersucht.  
Königsbronn,  
den 28. Juni 1853.  
Im Auftrage des K. Forstamts:  
Revierförster  
Salzmann.

G m ü n d.  
**Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 5. Juli,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr verkauft:  
61 Klfir. buchene Scheiter und  
14 Klfir. buchene Brägel.  
Wozu man Kaufs-Liebhaber einladet. Zusammenkunft in der Falkenthalde. — Den 24. Juni 1853.  
Hospital-Verwaltung.  
Kraus.

B a r g a u.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Nach einem Beschluß bei der Schulden-Liquidation der Adlerwirth Schmiß's Wittve von hier, soll derselben ihre sämmtliche Liegenschaft und Gebäude am  
Montag den 4. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
nach dem Exekutions-Gesetz zum zweiten und letzten Verkauf gebracht werden, und zwar:  
ein 2stöckiges Wohnhaus mit Bier und Branntwein-Brennerei nebst Schweinstall, Backhaus u. Hofraum;  
eine hieran neuangebaute Scheuer oben im Ort, neben Joseph Maier, Hechler, und sich selbst.



**G ä r t e n:**  
3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 13,9 Rthn. Gras-, Baum und Gemüsgarten hinter'm Haus;  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 2,9 Rthn. Gras- und Baumgarten an der Steig, vor dem Haus;  
**A e c k e r:**  
4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 1,3 Rthn. in Krum-Aeckern;  
1 Morg. 25,2 Rthn. im Hinternbühl,  
7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 42,3 Rthn. im Lizenbühl,  
1<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morg. 22,7 Rth. im Struthfeld,  
4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 45,2 Rthn. in Gumpenacker,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 40,1 Rthn. im Gügling,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 3,3 Rthn. im Lirfeld.  
**W i e s e n:**  
6<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morg. 22,8 Rth. im Struthfeld,  
2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn 19,1 Ruthen in Stockerwiesen,  
7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 24,9 Rthn. in Krum-Aeckern,  
1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 6,0 Rthn. im Gerschleif.  
**W a l d u n g:**  
3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 14,2 Rthn. Nadelwald im Struthfeld.  
**A e c k e r:**  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 9,7 Rthn. in den Brunnenäckern, jetzt zu Garten angepflanzt.  
**S t r u n d e i g e n e G ü t e r.**  
**W a l d:**  
6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 27,2 Rthn. Laubwald im Horn,

1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen 27,2 Ruthen eben daselbst.  
**A l l m a n d e n:**  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgn. auf der Lir,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgn. am Weinberg,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgn. auf der Lir,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgn. eben daselbst.  
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich Fremde, hier unbekannt Käufer mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.  
Den 22. Juni 1853.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Stüß.

**Weiler-Stoffel,**  
Gemeinde Waldstetten.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Faver Abele Bauers von Weiler-Stoffel wird am  
Mittwoch den 6. Juli d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Waldstetten nachstehende Liegenschaft zum letztenmal verkauft und wird später kein Nachgebot mehr angenommen, und zwar:



**G e b ä u d e:**  
ein 2stöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, ein Back- und Waschhaus mit gewölbtem Keller beim Haus.  
**G ä r t e n:**  
3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen 3,6 Ruthen Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter dem Haus,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen 4,0 Ruthen in der Breitwiesengasse,  
2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 43,0 Rthn. Gras- und Baumgarten am Mühlbach.

**A e c k e r:**  
3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Morgen 14,3 Ruthen in Strengäckern,  
2<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 24,1 Rthn. allda,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 0,15 Rthn. in Sulzacker,  
2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 43,9 Rthn. in der Dölle,  
4<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 23,9 Rthn. allda,  
2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 2,0 Rthn. in der Flachstlinge,  
7<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 6,0 Rthn. in der Fahrhalde,  
2<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 42,8 Rthn. in der Leonhardshalde,  
3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 0,3 Rthn. in der Röhle,  
3<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 35,4 Rthn in Bergacker,  
6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 44,6 Rthn. in Grubenäckern.  
**W i e s e n:**  
6<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 34,5 Rthn. in der Dölle,  
1<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 15,3 Rthn. im Langenbaum,  
1<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 13,0 Rthn. allda,  
7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 12,7 Rthn. in der Dölle.

Willkürlich gebaute A e c k e r:  
7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 39,2 Rthn. in der Fahrhalde,  
5<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Morg. 3,1 Rthn. im Möder.  
**W a l d u n g e n:**  
20<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgn. 23,2 Rthn. Laubwald im Bühl.  
Wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 22. Juni 1853.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Barth.

**Vermischte Anzeigen**  
G m ü n d.  
**Gras-Verkauf.**  
Das Gras aus meinem circa 9 Morgen großen Gut unterhalb dem Siechenberg verkaufe ich.  
Kaufmann Gmelin.

G m ü n d.  
**Logis-Vermietung.**  
Ich habe den obern Stock in meinem Wohnhause zu vermietten, derselbe könnte sogleich bezogen werden.  
Matthäus Weikmann,  
in der Ledergasse.

G m ü n d.  
Ein Zimmer mit Bett für ein lediges Frauenzimmer kann sogleich oder bis Jakobli bezogen werden.  
Bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Möbel-Gesuch.**  
Ein halb Duzend Sessel, ein Sopha, ein Tisch und ein Sekretär, alles in solidem Zustande, wird zu miethen gesucht.  
Von Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Von heute an stellt der Wiesenstäger Bote im Gasthaus zum St. Joseph ein.  
Den 2. Juli 1853.

G m ü n d.  
Morgenden Sonntag spielt die Musik der  
**K. Fuß-Artillerie**  
in's Rößle's Garten.  
**Entrée** für Herren à 6 fr.,  
für Damen à 3 fr.

H u s s e n h o f e n.  
**F a n z - M u s i k.**  
Morgenden  
Sonntag den 3. Juli d. J.,  
hält Unterzeichneter gutbesetzte  
**F a n z - M u s i k**  
ab, wozu höflichst einladet  
Joh. Wörner,  
zum Kreuz.

Der ächte, seit 18 Jahren im In- und Auslande renommirte

**Mailändische Haar-Balsam** approbirt von höchsten Medizinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwundlichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Aerzten von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausgezeichneten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 54 kr. das große, und 30 kr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger Empfehlung verdienen:

**Eau d'Atirona** oder feinste stüßige Schönheitsseife, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.  
Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.



Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 12., 19. u. 29. eines jeden Monats statt. Nach New-York gehen ab:

am 11. Juli Postschiff **Samuel W. Fox**, Kapitän Ainsworth, 1500 Tonnen,  
" 19. Juli " **St. Nikolaß**, Kapitän Bragdon, 1000 Tonnen,  
" 27. Juli " **Germania**, Kapitän Wood, 1200 Tonnen.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Strassburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

**Joh. Rominger in Stuttgart.**

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:  
**Heinr. Chr. Bilfinger**, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei **Joh. Rominger in Stuttgart.**

### Poetisches Bulletin

von

Pater Chrysostomus.

Oh! wie in sternloser Nacht  
verschwunden ist des Landes Pracht!  
Ich schaue her, ich schaue hin,  
und Alles trübet meinen Sinn  
in dunkler Nacht. (bis!)

Der Himmel gießet seinen Zorn  
aus einem Riesen-Wasser-Horn  
auf Felder, Blüthen, Saaten aus,  
vertilgt den Mann, zerstört das Haus  
in dunkler Nacht. (bis!)

Es drohen Noth und Hunger schon,  
sie reißen die Bande von Volk und Thron.  
Wo ist der Wächter, wo ist der Hott,  
zu führen das Schiff in sicheren Port  
bei dunkler Nacht. (bis!)

Wo blieb des Friedens holder Schein?  
Die Cris warf der Zwietracht Stein,  
ihr saurer Apfel hat Stand und Stand  
entzweit im armen Vaterland  
bei dunkler Nacht. (bis!)

Es klagt die Kirch', es zürnt der Staat;  
gepflogen wird ein böser Rath;  
zu trennen die Seele und den Leib —  
das ist des Wirrgeists Zeitvertreib  
in dunkler Nacht. (bis!)

Zum Himmel schreit des Armen Noth,  
er hat nicht Geld, er hat nicht Brod:

Das Recht streckt aus die kalte Hand  
und nimmt die Hütte zum Unterpand  
bei trübem Tag. (bis!)

Der Arme wirft sich obdachlos  
nun in des Meeres falschen Schooß,  
und zieht hinüber in's ferne Land,  
wo ihm sein Schicksal unbekannt  
in dunkler Nacht. (bis!)

Auch in der großen Mächte-Welt  
wie ist's, du lieber Gott, bestellt?  
Sie richten Heer und Flotten ein,  
und jedes Herz erschreckt ihr Drau'n  
am trübem Tag. (bis!)

Zwar fängt man mit dem Groß-Sultan,  
dem argen Christen-Feinde, an.  
Doch — ist der Regen erst gezückt,  
alsdann der Ehrgeiz Jeden jückt  
in stiller Nacht. (bis!)

Prinz Eugen war ein weiser Mann  
und hat den klugen Spruch gethan,  
daß in dem großen Krieges-Zelt  
die Schaaren brauchen Geld, Geld, Geld  
bei Tag und Nacht. (bis!)

Doch daran denkt Niemand mehr,  
wie Ferrer baut man auf sein Heer,  
und Geld hat ja Ischariot,  
man macht beim Bankier Bankrott  
in böser Nacht. (bis!)

Und das wird dann das Ende sein:  
ein allgemeines Zeter-Schrei'n.

Ein Jeder sich die Augen wischt,  
wenn ihm des Traumes Trug erlischt  
bei hellem Tag. (bis!)

Drum lenk', o Herr, der Menschen Sinn,  
auf ihr erbärmlich Daseyn hin!  
Schenk' ihnen wieder Sonnenschein,  
daß sie der Gnade sich erfreu'n  
am guten Tag. (bis!)

Doch hast du's anders vorgeseh'n,  
so lasse deine Erndte mäh'n,  
und sammle der Gerechten Schaar  
zur Scheune vor dem Unglücks-Jahr  
am guten Tag! (bis!)

Dann fange streng zu fettern an  
und presse jedem schlechten Mann  
aus seinem Leib des Unrechts Wein!  
So wird's auf Erden besser sein  
bei Tag und Nacht! (bis!)

Stuttgart, 28. Juni. (W.G.) Auf der Verbindungsbahn Bietigheim-Bruchsal werden gegenwärtig die Schienen gelegt; der Enz-Viadukt ist seiner Vollendung nahe; die Fahrten können daher voraussichtlich schon Mitte September beginnen.

Ulm, 25. Juni. (Schwäb.Z.) Durch die Munificenz Er. Maj. des Königs ist der Wittve des in der Neujahrsnacht durch bekannte Umstände verunglückten Kornmessers B o s c h ein jährlicher lebenslänglicher Gnadengehalt von 25 fl. und desgleichen ein jährlicher Beitrag von 15 fl. zur Erziehung ihrer Kinder bis zum zurückgelegten achtzehnten Jahre gnädigst verwilligt.

Berlin, 27. Juni. (St.A.) Es heißt, daß in Frankreich die Rüstungen im Artillerie- und Marinewesen in großartigster Weise betrieben werden und daß Frankreich als Antwort auf die Circulardepesche des Grafen Nesselrode eine Note vorbereite oder bereits erlassen habe, in welcher auf Russlands Erklärung über seine Ansichten gedrungen und die französische Vermittlung für den Fall zugesagt wird, wenn nicht Rußland die passende Zeit vorübergehen lasse. In England, so viel verlautet, fürchtet man ernstlich, daß es in Russlands Absicht liegen könne, die Donau-Fürstenthümer nur darum zu besetzen, um dann Verhandlungen anzuknüpfen, diese so lange hinzuziehen, bis die Aquinoctialstürme eintreten, die der französischen und englischen Flotte den Zugang zum schwarzen Meere verschließen, und die Türkei drei Monate und darüber sich selbst überlassen würde. Für diese Zeit habe ein Korps von 12—15,000 Mann in Odeffa den Befehl, nach Sicebolis (das alte Apollonia), einer unbefestigten Bai von Burgas, vorzugehen und so den Balkan zu umgehen und den Türken in die Flanken zu kommen, während das eigentliche Gros der Armee über den Balkan operiren würde. Hier wird noch immer in den hohen Staatskreisen der Glaube festgehalten, daß Rußland nicht zu weit gehen werde und daß ein Krieg, der festen Haltung der anderen Großmächte gegenüber, nicht in seinen Intentionen liegen könne.

Paris, 28. Juni. Die Regierung hat seit gestern die offizielle Nachricht von dem Einrückten der Russen in die Donau-Fürstenthümer erhalten.

## Die Doppelmaske von Soulié.

Uebersetzt von L. (Fortsetzung.)

„Sprechen Sie, sagte ich zu ihr: alles, was sich auf Sie bezieht, ist mir von wichtigem Interesse.“

„Nun hier folgt, was sie mir erzählte:“

„Ich bin 18 Jahre alt und bin geboren auf Sainte Pierre de la Martinique; meine Eltern waren Sklaven und gehörten dem Graf von Rumigny, einem der reichsten Colonisten der Insel. Mein Vater, der durch seine treue Dahingabe das ganze Vertrauen und die Freundschaft seines Herrn erlangt hatte, wurde von demselben befreit und mit einem jungen Mädchen von Sainte Pierre verheirathet, welche man nur die schwarze Perle „la Perle noire“ nannte, und die er auch frei gab. Hierauf übergab er ihm das Amt und die Funktionen eines Verwalters. Er überwachte

die Arbeiten der Sklaven, half Herrn v. Rumigny bei der Bebauung und Benutzung seiner Güter und ward allgemein geachtet. Meine Mutter verließ die Gräfin nicht und wurde von ihr eines besondern Wohlwollens gewürdigt. Ich war kaum 4 Jahre alt, als tragische Ereignisse eintraten, welche mein Schicksal änderten, um mich zu immerwährenden Leiden vorzubereiten.

Es war eine dieser schönen Nächte, so rein und funkelnd, wie man sie unter unserem Feuerhimmel genießt. Die Welle bespülte langsam das Sandufer, alles war ruhig auf der Insel und Jeder schlief friedlich, als sich plötzlich wie ein Donnerschlag schreckliches Geheul vernehmen ließ; in demselben Augenblicke drangen empörte Banden von Schwarzen in die Wohnungen, zündeten, plünderten und erwürgten ohne Gnade alle die unglücklichen Weisen, die in ihre Hände fielen. Die Unordnung hatte den höchsten Grad erreicht, das Blut floß auf allen Seiten, man sah überall nur Szenen der Verwüstung. Im Augenblicke wo diese Glenden zu Herrn von Rumigny eindrangten, bewaffnete sich dieser mit einem Degen, stürzte sich in Mitte derselben und suchte sie, unterstützt von einigen Bedienten und meinem Vater, der zuerst Lärm gemacht hatte, zurückzuhalten; aber kaum war er einige Schritte vorwärts gedrungen als er von drei Messerstichen durchbohrt, niederfiel. Mein Vater, der ihm zu Hülfe eilte, wurde tödtlich verwundet. Dann hielt diese wilde Horde nichts mehr zurück, sie drang in das Innere der Wohnung, und plünderte Alles, was sie fand. Madame v. Rumigny, sterbend vor Schrecken, entwich vom Anfang des Tumults an durch einen geheimen Ausweg und flüchtete sich, ohne zu riskiren massacrirt zu werden, in die Hütte einer alten, entlaufenen Negerin, welche, da sie oft von ihr mit Wohlthaten überhäuft wurde, sie, sowie mich und meine Mutter ausnahm, fest entschlossen, eher zu sterben, als uns auszuliefern. Inzwischen fanden die Colonisten Mittel ihre Vertheidigung zu organisiren und man gelangte dazu, sich der Schuldigen zu bemächtigen; sie wurden der Sirenge der Geseze überliefert und die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Meine Mutter, begabt mit einer liebenden und hingebenden Seele, gerieth durch den Tod meines Vaters in schreckliche Verzweiflung; beim Anblick seines Leichnams stieß sie herzzerreißendes Geschrei aus und es war unmöglich, sie von demselben loszureißen. Sobald man seine theuren Ueberreste beerdigt hatte, schien sich ihrer ein trauriger Entschluß zu bemächtigen, ihre Thränen trockneten, ihr Humor wurde düsterer und beinahe wild; oft nahm sie mich mit einer fieberhaften Aufregung beim Arm, hernach, indem sie mich vor die Gräfin auf die Knie hinstellte, sagte sie zu ihr mit einer befreundeten Miene: „Verlassen Sie niemals diese kleine Nelly, denn bald werde ich für immer zur Seite meines vielgeliebten Netto ruhen!“ Dieser Zustand der Exaltation beunruhigte die Madame v. Rumigny sehr; sie fürchtete ein neues Unglück, und ihre traurige Voraussetzungen zögerten leider nicht, sich zu realisiren, eines Tages, da meine Mutter ihrer Gewohnheit gemäß nicht zur bestimmten Stunde bei ihr erschienen war, ließ sie selbe suchen, und man fand sie leblos neben der Hängmatte ausgestreckt liegend, die mir als Wiege diente. Indem man sie aufhob bemerkte man ein Aufbläsen auf ihrer Brust, man knüpfte ihr Hemd auf, und man fand ein Säckchen mit giftigen Kräutern angefüllt, deren Berührung allein schon genügte, den Tod herbeizuführen. Meine Mutter hatte sich vergiftet! . . .

Hier hielt Nelly an und ihre Thränen flossen in Menge; hernach öffnete sie einen Armoire, der in unserer Nähe stand, und nahm ein kleines, silbernes Kästchen heraus. Sehen Sie, dieses Säckchen ist in dieser kleinen Schachtel, Madame v. Rumigny hätte es aufbewahrt, und ich behalte es bei mir; es ist eine traurige Erinnerung! . . .

Die Gräfin wollte den Wunsch meiner Mutter erfüllen und ließ mich mit Sorgfalt erziehen, wie wenn ich ihre Tochter gewesen wäre. Eine französische Gouvernante wurde gerufen, um meine Erziehung zu beginnen. Man lehrte mich die Musik, das Zeichnen, italienisch und englisch, ich machte schnelle Fortschritte; mit 12 Jahren war ich weit voran. (Fortsetzung folgt.)

## II. Nachtrag

der Leib-Bibliothek von G. Schmid.	
Nr. 1562—1570.	Guckow, Ritter vom Geiste, 9 Bände.
„ 1571.	Hackländer, Wachtstuben-Abenteuer, II. Bd.
„ 1572.	„ „ „ II. Bd.
„ 1573.	„ „ „ III. Bd.
„ 1574.	„ „ „ III. Bd.